

Wöchentliches Organ... Preis 1,20...

Sächsische Volkszeitung

Mittwoch, 13. November 1935

Verlagsort Dresden... Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei...

Im Falle von höherer Gewalt... Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei...

Küstendampfer bei Smyrna gesunken

Bis jetzt 66 Todesopfer der Katastrophe

Die Spannung im Fernen Osten

Istanbul, 12. Nov. Aus Smyrna wird gemeldet, daß der türkische Dampfer „Jacobus“ in der Nacht zum Dienstag beim Einlaufen in den Hafen von Smyrna gesunken ist.

boote herangearbeitet, die weitere 14 Menschen retten konnten, so daß die Gesamtzahl der Geretteten zur Stunde mit 125 angegeben wird.

Nach einer anderen Darstellung aus Smyrna soll der Dampfer nach mit Baumwolle geladen gewesen sein, und die Ladung soll durch den schweren Seegang Nässe gezogen und dadurch ein Uebergewicht erhalten haben.

Die Untersuchung ist noch im Gange. In Smyrna herrscht große Bestürzung. Alle Veranstaltungen und Festlichkeiten sind abgesagt worden.

Am Dienstag begab sich der deutsche Konsul in aller Frühe zum Wall, um ihm einen Beileidsbesuch abzustatten. Das deutsche Konsulat hat als erste konsularische Vertretung halbwegs gesaggt.

Die Ermordung des japanischen Marinesoldaten in Schanghai hat die japanischen Kommandostellen veranlaßt, bei dem Schanghaier Lokalbehörden Genehmigung zu verlangen, andernfalls sich die japanischen Streitkräfte ihre Handlungsfreiheit vorbehalten wollen.

Mit jedem Tage wächst die Spannung im Fernen Osten. Erst eine Woche ist es her, als ein Fanatiker die Waffe gegen den chinesischen Regierungschef erhob, dem die Nationalisten seine japanfreundliche Haltung zum Vorwurf machten.

Die ital. Note an die Sanktionsstaaten

Italien droht mit Gegenmaßnahmen

Rom, 12. Nov.

Die italienische Regierung hat, wie auf S. 3 gemeldet wird, an die Regierungen der im Völkerbund vertretenen Staaten eine Note geschickt, die im Laufe des Dienstag veröffentlicht werden soll.

nahmen, die als schwere Unrechtmäßigkeit bezeichnet werden. Ein Spruch. Dann folgen rechtliche Gründe, die die italienische Regierung gegen die Völkerbundsmaßnahmen vorbringt.

Auch der „Matin“ glaubt, daß die Note in entscheidenden Wendungen gehalten sei. Sie beziehe sich auf gewisse Ausfuhrverbote und lasse die Kündigung von Handelsverträgen mit Sanktionsstaaten durchblicken.

Das „Echo de Paris“ fragt, ob die Gegenmaßnahmen Italiens nicht viel weitergehen, als lediglich die wahrnehmbare Kündigung der Handelsverträge. Werde die Macht des italienischen Heeres am Brenner, die schon durch die Abfindung von Rumänienverbänden, Material und Vorräten nach Ostafrika geschwächt sei, noch weiter vermindert werden?

Das „Deuore“ deutet die Möglichkeit an, daß Italien sich vielleicht vom Völkerbund zurückziehen könnte, wenigstens während der Zeit der Anwendung der Sühnemaßnahmen.

Denn die Unterbindung des ganzen italienischen Exports sei mehr als eine wirtschaftliche Maßnahme. Sie sei ein wahrer Akt der Feindschaft, der die unvermeidlichen Gegenmaßnahmen Italiens voll rechtfertige.

Der ital. Botschafter in Washington bei Phillips

Washington, 12. Nov.

Der italienische Botschafter Rosso hat Montagabend Unterstaatssekretär Phillips den Text der italienischen Protestnote zum Zweck der Information der Vereinigten Staaten überreicht.

Pressvertretern gegenüber erklärte Rosso auf Befragen nachdrücklich, daß der Regierung der Vereinigten Staaten keinerlei irgendwie geartete Vorstellungen Italiens übermitteln werden seien.

Franz. Pressestimmen zur italien. Protestnote

Paris, 12. Nov.

Ueber den Inhalt der Note, die der italienische Botschafter Cerrulli am Montag Lokal zur Kenntnis gebracht hat, stellen die Pariser Morgenblätter ziemlich einheitlich Vermutungen an.

Nach dem „Petit Parisien“ umfaßt die italienische Note etwa 5 Schreibmaschinenseiten. Sie erhebt zunächst gegen die finanziellen und wirtschaftlichen Sühnemaß-

Suich über das Vorgehen Italiens

Paris, 12. Nov.

Das „Journal“ veröffentlicht eine Erklärung des italienischen Staatssekretärs Suich, in der es u. a. heißt: Wenn wir diese Prüfung überstanden haben, wird man nach Strafa zurückgehen und versuchen müssen, den englisches-französisch-italienischen Pakt wieder zustande zu bringen.

Mussolini hat seinem Volke Brot versprochen. Sein Volk hat Vertrauen. Man möge Italien nicht etwa vorhalten, daß es sich an den Völkerbund hätte wenden können.

wird erleben, wie dieses junge revolutionäre Italien sich an die Seite Frankreichs und Englands, also an die Seite der konservativen Völker, stellt.